



BAG | Bundesarbeitsgemeinschaft
ASD | Allgemeiner Sozialer Dienst
KSD | Kommunaler Sozialer Dienst

18. Mai 2018
www//bag-asd-ksd.de
info@bag-asd-ksd.de

Personalsituation in Jugendämtern: weitere Verbesserungen dringend notwendig!

Die Studie der Deutsche Kinderhilfe e.V. und der Hochschule Koblenz zur Personalsituation in Jugendämtern hat Bezug genommen auf eine Empfehlung der **Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst (BAG ASD/KSD) e.V.**, dass die Arbeitskapazität einer ASD-Fachkraft mit etwa 35 Fällen ausgelastet sei. Bei einer Orientierung an diesem Richtwert ist eine fachlich und persönlich verantwortbare Fallbearbeitung möglich. Die verallgemeinerten Aussagen der Studie zur Personalsituation in Jugendämtern machen nach Auffassung der BAG ASD einige Differenzierungen notwendig:

Festzuhalten ist zunächst, dass in den Jugendämtern – ausgelöst durch Fälle, in denen Kinder zu Schaden gekommen sind, und durch öffentliche Diskussionen zum Kinderschutz – viel verbessert worden ist. Das Personal wurde erweitert: Im ASD wurde in den Jahren 2010 bis 2016 das Personal um 53 % aufgestockt (von 9.133 auf 13.996 Vollzeit-Stellen). Jugendämter haben Konzepte zur Einarbeitung von neuem Personal entwickelt und umgesetzt. Bemühungen zur Gewinnung qualifizierten Personals wurden intensiviert.

Obwohl viele Jugendämter sich intensiv für eine Verbesserung der Personalausstattung und der Personalqualifikation engagiert haben, kann noch keine „Entwarnung“ signalisiert werden:

- Durch das gleichzeitige Anwachsen der Fallzahlen konnte die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter/innen nicht so verbessert werden wie geplant. Das Anwachsen der Fallzahlen hat einen Teil des Personalzuwachses neutralisiert. **Weiteres Fachpersonal ist zur Bewältigung der wachsenden Aufgaben dringend erforderlich.**
- Zwischen den Jugendämtern in verschiedenen Kommunen bestehen erhebliche Unterschiede. In einem Teil der Jugendämter ist die Fallzahl-Belastung für die Mitarbeiter angemessen, in vielen anderen Jugendämtern ist sie weiterhin so hoch, dass Mitarbeiter/innen deutlich überbelastet sind – mit der Folge, dass sie selbst an Überlastung erkranken oder wegen Überbelastung in andere Tätigkeitsfelder wechseln. **In einem Teil der Jugendämter besteht dringender und deutlicher Nachholbedarf bei der Verbesserung der Personalsituation.**

- Die Tätigkeit im ASD ist mit hohen Anforderungen verbunden: Fachkräfte sehen sich mit außerordentlich schwierigen Lebenssituationen von Kinder, Jugendlichen und Familien konfrontiert, in denen sie wirkungsvolle Hilfe gestalten sollen. Sie haben eine große Verantwortung für das Schicksal und für das Wohl von Kindern und Jugendlichen. Einige Mitarbeiter/innen sehen sich dieser Anforderung nach einer Einarbeitungszeit nicht gewachsen, andere suchen nach einiger Zeit ein anderes Tätigkeitsfeld. Mit einer gewissen Personalfluktuaton müssen die Jugendämter immer rechnen. Aufgrund der Altersentwicklung bei den ASD-Mitarbeiter/innen ist in den nächsten Jahren mit einem erheblichen Verlust von Fachkräften zu rechnen. **Die Jugendämter müssen sich daher stärker als bisher um Personalgewinnung und Personalbindung kümmern.**

Junge Menschen und Familien in schwierigen Lebenssituationen brauchen qualifizierte Mitarbeiter/innen in Jugendämtern, die gemeinsam mit ihnen die Probleme erkennen und ihnen wirkungsvolle Hilfen vermitteln können. Dafür benötigen die Fachkräfte Arbeitssituationen, die es ihnen ermöglichen, mit der Arbeitsbelastung umzugehen und sich den Kindern, Jugendlichen und Familien ausreichend zuwenden zu können. Die BAG ASD fordert die Kommunen auf,

- die bisherigen Bemühungen zur Verbesserung der Personalsituation zu intensivieren bzw. fortzusetzen,
- dabei insbesondere den örtlichen Nachholbedarf kritisch zu analysieren und hier für schnelle Verbesserungen zu sorgen,
- die Entwicklungen bei den Arbeitsbelastungen der Mitarbeiter/Innen kontinuierlich zu beobachten und für angemessene Arbeitsbedingungen zu sorgen,
- den „Papierwust“ in Jugendämtern (Dokumentationen, Formulare usw.) einzugrenzen und damit mehr Zeit für die Arbeit mit den jungen Menschen und den Familien zu schaffen,
- verstärkt Maßnahmen zu entwickeln, um neue qualifizierte Mitarbeiter/innen zu gewinnen und bereits tätige, erfahrene Mitarbeiter/innen beim ASD zu halten.

Ein „gutes Jugendamt“, das wirkungsvolle Hilfe für junge Menschen und Familien gestaltet, ist in erster Linie ein Jugendamt mit engagierten, erfahren, qualifizierten Mitarbeiter/innen. Damit in den Kommunen „gute Jugendämter“ vorhanden sind, müssen die Kommunen in gutes Personal „investieren“!